WORPSWEDE

Naturnahe Gestaltung bringt Bewegung

Heinrich Benjes von der Holunderschule hält Vortrag im Kindergarten Hüttenbusch

Von unserer Mitarbeiterin
Meike Rotermund

WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. „Gucken Sie, dabei geht die Bewegung von den Fingerspitzen bis in die Nasenspitze“, erläuterte Heinrich Benjes zu einem Dia, das ein Kind zeigte, das auf einem Baumstamm balancierte. Wichtig sei es für die Entwicklung von Kindern auf unebenem und schrägem Grund herumzulaufen. „Was da alles in den Füßen los ist, ist unglaublich“, stellte der Referent heraus.

Heinrich Benjes hat sich seit 15 Jahren mit seiner Holunderschule zur Aufgabe gemacht, Außengelände von Kindergärten und Schulen naturnah und damit lebendiger zu gestalten.

Auch für den Kindergarten in Hüttenbusch ist eine solche Umgestaltung des Außengeländes geplant und die Einrichtung hatte jetzt den Referenten für einen Vortrag eingeladen, um einen tieferen Einblick in die Materie zu erhalten. So sprach Heinrich Benjes zum Thema „Wie sie spielen, so werden sie“. Seine begeisterten Ausführungen illustrierte der Referent mit zahlreichen Dias.

Er stellte heraus, dass Steine, Findlinge, Wasserlöcher, Gräben, Baumstämme und Wurzeln die besten Spielgeräte für Kinder seien. Ein mit Büschen begrüntes und gegliedertes Gelände biete zudem viele Nischen und Rückzugsmöglichkeiten, zumal es auf dem Gelände ruhiger werde. Und fehlen dürfe natürlich auch nicht eine große Sandfläche, ohne störende Rahmung, so dass man prima auch mit der Schiebkarre auf den Sandhügel fahren könne. Spannend sei zu beobachten, was auf so einer freien Sandfläche in kurzer Zeit alles entstehe. Die Kinder fingen dort an Häuser, ganze Dörfer mit Straßen zu bauen, auch Tunnel zu graben, und gegebenenfalls zu überlegen, wie man einen solchen Tunnel stabilisieren könnte. „Dort werden Ingenieure geboren“, merkte der Referent augenzwinkernd an. Beim Spielen gehe es ums Fühlen und Begreifen, und ein solches naturnahes Freigelände ergänze den Sachunterricht. So gehörten auf jedes Gelände Büsche, denn diese böten nicht nur Rückzugsräume für die Kinder, auch erzählten sie Geschichten. So kommen Büsche in vielen Erzählungen und Märchen vor und die unterschiedlichen regionalen Buschsorten bieten Lebensraum für die unterschiedlichsten Insekten und Tiere, wie der Referent ausführte. Jede Schmetterlingsraupe habe zum Beispiel einen bestimmten Busch, von dem sie sich ernähre. Wichtig sei in einem Kindergarten zudem eine Wasserecke, denn für kleine Kinder sei es wichtig auch im Matsch zu spielen, stellte Heinrich Benjes heraus. Und ein gefällter Baum, sicher verankert im weichen Grund, sei das schönste Spielgerät: „Das gibt traumhaft schöne Kletterwelten.“

Das Gelände müsse für sich selber sprechen und die Fantasie der Kinder anregen. Dabei stellte der Referent aber deutlich heraus, dass auch wenn ein Gelände naturnah wirke, die Planung dafür genau sein müsse. Hier wurden in Hüttenbusch bereits Vorarbeiten geleistet. So gab es vor einiger Zeit einen Workshop für Eltern und die Mitarbeiterinnen des Kindergartens mit Thomas Benjes. Aus diesem Workshop ging ein Plan für die Gestaltung des Außengeländes hervor, der, wenn die Finanzierung vollständig stehe und die Gemeinde ihr Okay gegeben habe, umgesetzt werden soll. Zur Werbung von Sponsoren hat sich eine Elterninitiative zusammengefunden, die das Projekt am 18. Mai im Rahmen des Dorffestes „Ein Dorf stellt sich vor“ präsentieren wird.

Am Vortragsabend gab es für die Interessierten nochmal vielfältige Impulse, auch für die eigene Gartengestaltung. Ein Vorschlag des Referenten: Einen Streifen der Wiese um die Büsche im Garten einfach mal nicht abzumähen und über das Jahr wachsen zu lassen. „Das, was da wächst, wird von Jahr zu Jahr bunter“, merkte Heinrich Benjes zur sich dann selbst entfaltenden Artenvielfalt an.

Heinrich Benjes hatte auch einige Anregungen für Spiele und Basteleien aus Naturmaterialien mitgebracht.

MR-FOTO: MEIKE ROTERMUND